Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 20. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 13. Januar 1868.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Gerichts-Assessor Friedrich Peuker zum Garnison-Auditeur in Glogau ernannt.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Frenken zu Löcken ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Heinsberg ernannt worden. — Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Oppermann zu Bentheim ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Neustadt W.-Pr. ernannt worden. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Zedelius, Maj., bisher Flügel-Adjut. des Großherzogs von Oldenburg K. H. (Patent 4./7. 1867), in der preuß. Armee angestellt und dem Großherzoge von Oldenburg K. H. als Flügel-Adjutant überwiesen. v. Kiesenwetter, Maj., bisher Flügel-Adjut. des Großherzogs von Sachsen K. H. (Patent 10./8. 1867), in der preuß. Armee angestellt und dem Großherzoge von Sachsen K. H. als Flügel-Adjut. überwiesen. Gr. Clairon d'Haußonville, Pr.-Lt. im 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 und commandirt z. Dienstl. bei dem Fürsten von Reuß j. L. Durchl., unter Stellung à la suite des 7. Thür. Inf.-Regts. Nr. 96, dem Fürsten von Reuß j. L. Durchl., als pers. Adjut. überwiesen. v. Uechtritz, Ob.-Lt. aggr. dem 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 und commandirt zur Dienstl. bei dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchl., unter Stellung à la suite des gedachten Regts., dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchl. als persönl. Adjut. überwiesen. v. Berenhorst, Ob.-Lt., bisher Adjut. des Herzogs von Anhalt Hoheit (Patent 19./8. 1865), in der preuß. Armee angestellt und dem Herzog von Anhalt Hoheit als Flügel-Adjut. überwiesen. v. Sydow, Ob.-Lt. a. D., zuletzt im Gren.-Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. Pomm.) Nr. 2, dem Herzoge von Sachsen-Altenburg Hoheit als persönlicher Adjutant überwiesen. Frhr. v. Feilitzsch, Major, als persönlicher Adjutant bei dem Fürsten von Reuß ä. L. Durchl. belassen. Frhr. v. Egloffstein, Oberst, bisher Flügel-Adjutant des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit. v. Engel, Major, bisher Flügel-Adjutant des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit, — beide mit Patenten vom 19. December 1867 in der preußischen Armee angestellt und dem Herzoge von Sachsen-Meiningen Hoheit als Flügel-Adjutanten überwiesen. Frhr. v. Feilitzsch, Major und persönlicher Adjutant des Fürsten von Reuß ä. L. Durchl. soll à la suite des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 geführt werden. Haack, Major à la suite des 1. Leib-Husaren-Regmts. Nr. 1, bisher Präses der Remonte-Ankaufs-Commission für die östlichen Provinzen, zum Präses der 1. Remonte-Ankaufs-Commission. v. Massenbach, Major und etatsm. Stabsoff. im Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5, unter Stellung à la suite des 1. Pommerschen Ulanen-Regmts. Nr. 4, zum Präses der 2. Remonte-Ankaufs-Commission. Lüderitz, Oberst-Lieut., aggr. dem 1. Hannov. Drag.-Regmt. Nr. 9, unter Stellung à la la suite dieses Regiments und unter Verleihung des Ranges als Regtmts-Commdr. Wolff, Gen.-Maj. und Insp. der Gewehrfabriken, Trost, Maj. und Präses der Gewehr-Revisions-Commission zu Sömmerda, — ein Patent ihrer Charge verliehen. Fritsch II., Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des bisher 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 10 und commandirt zur Dienstl. bei dem Hessischen Train-Bataillon Nr. 11, im stehenden Heere und zwar als Seconde-Lieutenant im Ostpreußischen Train-Bataillon Nr. 1 angestellt. Dr. Schindler, Assistenzarzt vom bisher 1. Bat. (Görlitz) 1. Niederschlesischen Landw.-Regts. Nr. 6, Dr. Foerster, Assistenzarzt vom bish. 1. Bat. (Görlitz) 1. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 6, beiden unter Verleihung des Char. als Stabsarzt der Abschied bewilligt. Dr. Willmann, Oberstabs- und Regts.-Arzt vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, in gleicher Eigenschaft zum Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. Dr. Regenbrecht, Stabs- und Bats.-Arzt vom Füs.-Bat. des 3. Garde-Gren.-Regts. Königin Elisabeth, zum Oberstabs- und Regts.-Arzt des 2. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 23, mit Hauptms.-Rang befördert. Dr. Krieger vom 1. Niederschl. Landw.-Regt. Nr. 6 der Char. als Assistenzarzt verliehen. Kopalle, Göbel, Intendantur-Sekretariats-Assistenten vom 6. Armee-Corps, zu etatsm. Intendantur-Sekretären ernannt.

[Symbol] **Berlin**, 10. Januar. [Die Victoria-National-Invaliden-Stiftung.] Am 14. v. Mts. fand, wie bereits vorläufig berichtet, eine Sitzung des Central-Comite's der „Victoria-National-Invaliden-Stiftung" unter Vorsitz des Kronprinzen statt. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildeten Mittheilungen des geschäftsführenden Ausschusses (Vorsitzender Gen.-Lieut. z. D. v. Prittwitz, Schatzmeister Geh. Commercien-Rath Krause) über die bisherige Thätigkeit und die Finanzlage der Stiftung, aus denen wir heute unseren Lesern einen kurzen Auszug vorführen; ein größerer Rechenschaftsbericht wird, wie wir vernehmen, für den Druck vorbereitet und veröffentlicht werden. Die Gesammt-Einnahme bis ult. November v. J. betrug 622,467 Thlr., darunter 12,611 Thlr. durch Zinsen, alles Uebrige durch Beiträge (einschl. 80,133 Thlr. als Ertrag der von der Frau Kronprinzessin veranstalteten Bazare). Seit der Gründung der Stiftung bis zu dem erwähnten Zeitpunkte wurden 65,707 Thlr. verausgabt, davon 62,140 an Unterstützungen und 3539 Thlr. an Verwaltungskosten, wobei zu bemerken ist, daß das Bureaupersonal des geschäftsführenden Ausschusses vorzugsweise aus Invaliden besteht. Unter den Unterstützungen figuriren 17,000 Thlr. für invalide Soldaten und 22,537 Thlr. für Wittwen und Kinder von Gebliebenen und Gestorbenen aus dem Soldatenstande vom Feldwebel abwärts; an Offiziere, Aerzte und Beamte kamen (vornehmlich zu Badezwecken) 19,415 Thlr. zur Vertheilung, und an Wittwen und Hinterbliebene von solchen 3187 Thlr. Als disponibles Vermögen verbleiben, nachdem ein Theil der in den Provinzen veranstalteten Bazare an die betr. Zweigvereine ausgezahlt worden, 529,466 Thlr.; durch das Geschenk der Bergisch-Märkischen und der Friedrich-Wilhelm-Nordbahn wird sich diese Summe noch um 350,000 Thlr. vermehren, so daß das Vermögen demnächst nahezu 900,000 Thlr. betragen dürfte. Der geschäftsführende Ausschuß hat seit seinem Bestehen sechszig Sitzungen abgehalten; in seinem Bureau wurden in einem Jahre 3300 Nummern, überhaupt bis jetzt 4600 Nummern erledigt — meist Unterstützungsanträge, welche, so weit es das Statut zuließ, ohne Ausnahme Berücksichtigung fanden. Ueber die Thätigkeit und die Finanzen der Zweigvereine der Stiftung wird sich erst später Genaueres feststellen lassen; es bestehen ihrer gegenwärtig 147 (Prov. Preußen 18, Pommern 8, Brandenburg 16, Sachsen 7, Posen 4, Schlesien 30, Westfalen 7, Rheinprovinz 34, Neue Landestheile 21, Gotha und Reuß je 1); viele von ihnen sind im Besitze nicht unbedeutender Mittel, andere müssen, um ihre Aufgabe in ausgiebiger Weise zu erfüllen, die Beihilfe des Central-Comite's in Anspruch nehmen. Ein vollständiges Budget für die Gesammt-Stiftung wird erst aufgestellt werden können, wenn die Organisation der Zweigvereine vollendet ist und dann die Zahl der Unterstützungen aus den Fonds des Central-Comite's wesentlich abnimmt. Vom Staate sind bereits bis ult. Juni 1867 8654 Soldaten vom Feldwebel abwärts als Invalide aus dem 1866er Kriege anerkannt worden, darunter allein 6770 Verwundete; rechnet man dazu die Wittwen und Waisen Gebliebener, so erscheinen die Unterstützungssummen der Stiftung gering, doch ist zu erwägen, daß schon der Staat in der großen Mehrzahl der Fälle den Hilfsbedürftigen bez. -Berechtigten ausreichende Hilfe gewährt. — Die erste öffentliche Sitzung des Central-Comite's wird nach Schluß des ersten ordentlichen Verwaltungsjahres, also nach dem 3. August 1868, abgehalten werden.

♂ [Die „Vineta."] Der Unfall, den die preußische Corvette „Vineta" in den japanesischen Gewässern erlitten, hat die sehr entgegenkommende Theilnahme auch der dort liegenden britischen Schiffe herbeigeführt, was übrigens natürlich ist, da ja gerade dieses Schiff es war, welches der Mannschaft des verunglückten britischen Dampfers „Singapore" so hilfreich Beistand geleistet hatte. Nach der „Japan Times" hat die „Vineta" sich von dem japanischen Hafen, wo sie eingelaufen war, zur Ausbesserung nach Hongkong begeben, und da man die Größe und Art der Havarie noch nicht genau festzustellen im Stande gewesen, hat sich der englische Admiral Pell sofort erboten, die „Vineta" mit dem englischen Dampfer „Hartford" dorthin zu geleiten, um ihr, falls ihr auf der Reise noch ein Unfall begegnen [illegible]lte, beizustehen. Auch der englische Admiral Kepple hat sich erboten, ein bereit liegendes Schiff zur Verfügung des Capitän Kuhn und der „Vineta" zu stellen.

♂ [Der Briefwechsel des Grafen Bismarck mit den Hinterpommern.] Verschiedene Blätter bringen oder besprechen jetzt eine angebliche Correspondenz des Grafen Bismarck mit einem patriotischen Verein in Pommern; daß diese Correspondenz in dieser Gestalt apokryph ist, ist auf den ersten Anblick schon klar. Dem Vernehmen nach hat allerdings vor einigen Jahren eine Correspondenz zwischen dem Grafen Bismarck und einigen seiner politischen Freunde über politische Fragen stattgefunden, und wie es scheint, beziehen sich jene Mittheilungen auf diesen Briefwechsel. Doch sind sie ihrem Inhalt nach theils vollständig erdichtet, theils sehr entstellt. So ist in jener Correspondenz, d. h. der wirklichen, niemals die Rede von Frl. Lucca gewesen, und eben so übertrieben und entstellt ist Alles, was über des Ministers kirchliche Verhältnisse darin gesagt ist.

[Die Hofbälle.] Man spricht davon, daß, angesichts des Nothstandes in Ostpreußen, die Hoffestlichkeiten der Saison auf ein geringes Maaß reducirt werden und selbst die Subscriptionsbälle ausfallen sollen. Es wäre, meint die „Mont.-Ztg." zu wünschen, daß sich dies nicht bestätigte, da die Hoffnung vieler Industrieller, die sich zwar nicht im Nothstande befinden, aber doch eben auch nicht auf Rosen tanzen, auf eine möglichst glänzende Saison gerichtet waren.

[Das unter dem Protectorate des Kronprinzen stehende Hilfscomitee] für Ostpreußen hat bereits eine Summe von nahe an 50,000 Thlr. zusammen. Damit sollen jedoch nur die Nothleidenden unterstützt werden, die nicht arbeiten können, auf welche also die Staatshilfe von 3½ Millionen nicht ausgedehnt werden kann.

[Erdichtung.] Die „Augsburger Postzeitung" vom 2. Januar bringt den Inhalt eines Schreibens, welches König Wilhelm an den heiligen Vater gerichtet und durch den preußischen Gesandten in Rom habe überreichen lassen. Man versichert der „Mont. Ztg.", daß die Angaben über diesen Brief vollständig erdichtet sind.

[Naturralleistung für die Armee.] Die von dem Abg. v. Bonin eingebrachte, von uns bereits erwähnte Interpellation des Abg. v. Bonin (Genthin) ist von 73 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses unterstützt und lautet folgendermaßen: Die königliche Staatsregierung hat in der zehnten Sitzung der vorigen Session am 1. Juni v. J. auf die an dieselbe gerichtete Interpellation wegen Einbringung einer Vorlage zur anderweiten gesetzlichen Regelung der vom Lande auch fernerhin zu übernehmenden Naturrrleistungen für die bewaffnete Macht in Krieg und Frieden die Erklärung abgegeben: sie sei mit der schwierigen Regelung der Bestimmungen über die Naturralleistungen für die Armee im Frieden und im Kriege unablässig beschäftigt, könne aber bei den ganz außerordentlichen Anforderungen, die an die organisatorische und gesetzgeberisch vorbereitete Thätigkeit der Regierung gerade in den nächsten Monaten gestellt würden, mit Bestimmtheit nicht die Zusicherung ertheilen, daß eine solche Gesetzvorlage schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden würde. Ich richte an die königliche Staatsregierung deshalb die Anfrage: Wird die königliche Staatsregierung die erwähnte Gesetzvorlage in der jetzigen Session des Landtages noch einbringen oder dieselbe, verneinenden Falles, wenigstens bereit, deren Einbringung für die nächste ordentliche Session des Landtages mit Bestimmtheit zuzusichern?

[Die Budget-Commission] stellte in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Bericht des Abg. Kanngießer über den Gesetzentwurf, betreffend den hannoverschen Provinzialfonds, fest. Demnächst wendete sich die Commission zur Berathung der Petitionen der hannoverschen Lotterie-Collecteure, welche um Aufhebung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses vom 6. Dec. v. J. und um Fortsetzung des Lotteriespieles in Hannover und Osnabrück wenigstens so lange noch, als die preußische Lotterie bestehe, bitten. Die Petenten führen als Grund ihres Petitums an, daß viele Familien durch Aufhebung der Lotterie brotlos werden würden. Seitens des Referenten Abg. Runge konnte die Richtigkeit dieses Grundes nicht anerkannt werden und stellte er deshalb den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Seitens des Regierungs-Commissars Frhrn. v. Lenz wurde die Behauptung der Petenten, daß sie Ansprüche auf Entschädigung seitens der Staatsregierung hätten, wenn die Lotterie aufgehoben würde, bestritten. Die Einnehmer und Unter-Einnehmer bezögen an Schreib- und Commissions-Gebühren 4 resp. 6 Thlr., also bei einer Anzahl von 100 Loosen eine Jahreseinnahme von 4—600 Thlr. Sonstiges Gehalt bezögen sie nicht, seien also nur den Commissionären, nicht aber den Staatsbeamten gleich zu erachten. Die Commission entschied sich schließlich für die Annahme des Antrages des Referenten, den Uebergang zur Tagesordnung. — Eine Petition des ehemaligen Collecteurs der Kopenhagener Lotterie Bürcke zu Lügumkloster beantragte für sich und die übrigen Collecteure in Schleswig-Holstein, da das Spielen in der Kopenhagener Lotterie nicht mehr gestattet sei, eine jährliche Entschädigung oder Unterstützung aus Staatsmitteln vom Jahre 1864 an. Auch diese Petition wurde durch Tagesordnung erledigt. Es folgte eine große Zahl von Petitionen aus dem Rheinlande um Aufhebung der Ruhrschifffahrts-Gefälle. Da diese Angelegenheit inzwischen auf gesetzlichem Wege geregelt worden, so wurden diese Petitionen für erledigt erachtet. Demnächst trat die Commission in die Berathung der Petitionen der Districts-Commissarien Storch und Genossen wegen definitiver Anstellung der Districts-Commissarien als Staatsbeamte und wegen Erhöhung des Gehalts derselben. Der Referent Abg. v. Brauchitsch (Elbing) befürwortet den Antrag der Petenten und der Reg.-Commissar erklärte, daß dieser Antrag in den Intentionen der Regierung liege und versprach, daß demselben die Unterstützung der Staatsregierung zu Theil werden solle. Der Abg. Freihr. v. Hoverbeck sprach für Beibehaltung der interimistischen Functionen dieser Beamten, da dies Institut überhaupt aufgehoben werden müsse. Da bei der Zählung der Mitglieder sich herausstellte, daß nicht mehr die beschlußfähige Anzahl derselben anwesend war, so mußten die Verhandlungen abgebrochen werden. (N. A. Z.)

[Die Justiz-Commission des Abgeordnetenhauses] stellte heute Vormittag den Bericht über die Petition des Grafen Pinto, die Lehen betreffend, fest und ging dann zur Berathung von Petitionen über. Zu einer längeren Debatte gab die Petition des Kreisgerichtsraths Pfotenhauer zu Falkenberg in Oberschlesien Veranlassung, der in Folge eines Straferkenntnisses von Arnsberg nach Falkenberg versetzt worden war und dort sein früheres Gehalt behielt, während er nach seiner Anciennität im Appellationsgerichts-Bezirk zu Ratibor in eine höhere Gehaltsstufe hätte einrücken müssen. Nach längerer Discussion beschloß die Commission, die Petition der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen und ging sodann zur Berathung des aus dem Herrenhause herübergekommenen Gesetzentwurfs, betreffend die Anstellung im höheren Justizdienst, über. Als Regierungs-Commissar fungirte der Geheime Ober-Justizrath Sydow. Nachdem die General-Discussion über den Gesetzentwurf geschlossen, wurde die Debatte vertagt. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Gesetz-Entwurf, wie er aus dem Herrenhause herübergekommen, Annahme findet. (N. A. Z.)

[Der General der Infanterie v. Brauchitsch] und der Adjutant desselben, Lieutenant v. Brauchitsch vom 1. Garde-Regiment, haben sich am Freitag Abend zur Beisetzungs-Feierlichkeit für die Leiche des Kaisers Maximilian nach Wien begeben.

[Der Dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Quaade,] hatte gestern Mittag eine Besprechung mit dem Herrn Minister-Präsidenten.

[In das Herrenhaus] ist der von der Universität Kiel präsentirte Professor Dr. Beckmann berufen worden.

[Herr v. Carlowitz,] der dauernden Unwohlseins wegen das Mandat zum Abgeordnetenhause abgelehnt hat, ist gestern nach Dresden übergesiedelt und gedenkt im März bereits zu einer längeren Kur nach Wiesbaden zu gehen. Auf den Wunsch seiner Freunde hat er von der Niederlegung seines Mandats für den Reichstag vorläufig Abstand genommen.

[In der Criminaluntersuchung wider den Abgeordneten Twesten] wegen der Rede über die Justizverwaltung ist zur öffentlichen Verhandlung der Sache in zweiter Instanz vom Criminalsenat des Kammergerichts der Termin auf den 27. Januar um 11 Uhr angesetzt. Es ist dies insofern etwas auffällig, als bisher bei den hiesigen Gerichten Termine in Untersuchungssachen wider Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht während der Kammer-Sessionen angesetzt zu werden pflegten und man hätte erwarten sollen, daß diese Regel im vorliegenden Falle um so mehr beobachtet wäre, da die Möglichkeit einer neuen Verfassungsbestimmung über die Redefreiheit der Abgeordneten in Aussicht steht, welche dann auch auf diesen Fall Anwendung finden würde. Es scheint übrigens wahrscheinlich, daß das Kammergericht noch gar nicht selbst in der Sache entscheiden, sondern dieselbe nochmals in die erste Instanz zurückverweisen wird, weil das hiesige Criminalgericht in seinen kurzen Erkenntnißgründen die Twesten'sche Rede in Pausch und Bogen für verleumderisch und beleidigend erklärt, aber nicht die einzelnen für strafbar erachteten Stellen der Rede bezeichnet hat und weil dieser Mangel einer thatsächlichen Feststellung das ganze Erkenntniß als nichtig erscheinen läßt. Twesten hat in seiner Appellation lediglich den Einwand der Incompetenz der Gerichte auf Grund des Verfassungs-Artikels 84 wiederholt und sich auf die Anklage selbst nicht weiter eingelassen.

[Die Volkszeitung] zeichnet jetzt als verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Herr H. Steinitz.

[Die am Sonnabend erschienene Nummer des „Kladderadatsch"] ist confiscirt worden.

Rhein, 9. Januar. [Zum Nothstande und Hungertyphus.] Der „K. H. Z." wird geschrieben: Veranlaßt durch eine Mittheilung der „Provinzial-Correspondenz", nach welcher die Gerüchte über den Nothstand in Ostpreußen vielfach übertrieben werden, theilten wir in Nr. 6 Ihrer Zeitung einzelne, theils auf eigene Wahrnehmung beruhende, theils aus einem Berichte des hiesigen Ortsgeistlichen hervorgehende und in unserer Stadt sich kundgebende Erscheinungen und Thatsachen mit. Heute sind wir im Stande, Ihnen ein Bild des Nothstandes aus unserer ländlichen Umgebung mitzutheilen, indem wir eine Wohlthätigkeits-Einladung der hiesigen Sanitäts-Commission an die Bewohner der Stadt Rhein wörtlich folgen lassen: „Die unterzeichneten Mitglieder der Sanitäts-Commission hatten sich heute nach dem zur Domaine Lawken gehörenden Walde begeben, um die Lage der dort wohnenden Chausseearbeiter zu untersuchen. Es stellte sich hierbei heraus, daß unter den Letzteren ein Elend herrscht, welches sich durchaus nicht beschreiben läßt. Männer, Frauen und Kinder liegen zusammengekauert und fast vollständig entblößt in Erdhöhlen auf dürftigem und elenden Strohlager. — Viele sind bereits vom Typhus ergriffen und die meisten von ihnen dem Hungertode nahe. Obgleich nun von Seiten der Sanitäts-Commission hierüber an das Landrathsamt berichtet und um schleunige Hilfe gebeten worden ist, so gebietet es dennoch die Christenpflicht, diesen Armen dort sofortige Hilfe zu bringen, denn wollten wir warten, bis von Seiten der Regierung Schritte zur Milderung des Elends gethan werden, so dürfte die Hilfe für viele zu spät kommen. Deshalb nun sehen wir uns genöthigt, an die Mildthätigkeit der geehrten Bewohner unserer Stadt zu appelliren und bitten dieselben u. s. w. Rhein, den 8. Januar 1868.

Dr. Kuwert, pr. Arzt. Faber, Bürgermeister. Hofer, Kaufmann."

Stettin, 11. Januar. [Neuwahl.] Da Dr. Michaelis in Folge seiner Ernennung zum vortragenden Rath im Bundeskanzleramte sein Mandat als Reichstags-Abgeordneter für den Ueckermünde-Usedom-Wolliner Wahlkreis niedergelegt hat, so hat die königliche Regierung unter dem 2. d. M. bestimmt, daß binnen 14 Tagen eine neue Wahl stattfindet. Der Termin wird von dem Wahl-Commissarius, Landrath Graf von Rittberg zu Ueckermünde, festgesetzt und bekannt gemacht werden.

Rendsburg, 10. Januar. [Ernennung.] Unser bisheriger Commandant, Herr Generalmajor von Kaphengst, ist zum Commandanten der Stadt Hannover ernannt worden. (H. N.)

Erfurt, 9. Januar. [Untersuchung.] Die „Thür. Ztg." schreibt: Der Fähnrich Hiller v. Gärtringen, welcher in der Nacht des ersten Weihnachtsfeiertages zu Weißenfels den Cigarrenmacher Siegmann erstach, und der Lieutenant Gotsch, welcher in diesen Vorfall mit verwickelt war, sind gestern, wie wir vernehmen, auf hiesiger Festung zur Haft gebracht worden.

Karlsruhe, 11. Jan. [Die Abgeordnetenkammer] hat in ihrer gestrigen Sitzung bei der Budgetberathung die Positionen über das Verkehrswesen gemäß den Anträgen der Commission angenommen.

München, 11. Januar. [Vom Landtag.] Der vom Abgeordnetenhause gefaßte Beschluß, die Ernennung, Beförderung und Pensionirung der Offiziere gesetzlich zu regeln, ist von der Reichsrathskammer abgelehnt. Desgleichen ist von derselben die Zustimmung zu dem von jenem Hause beantragten Ausdruck eines auf diese Angelegenheit bezüglichen Wunsches verweigert worden.

Oesterreich.

Wien, 12. Jan. [Die Delegation.] Die heutige officielle „Wiener Zeitung" veröffentlicht drei kaiserliche Handschreiben, und zwar an den Freiherrn v. Beust, an den Grafen Andrassy und an den Fürsten v. Auersperg; in denselben beruft der Kaiser die Delegationen auf den 19. Januar nach Wien. Freiherr v. Beust wird ferner darin beauftragt, das Erforderliche zur Einbringung der betreffenden Vorlagen zur veranlassen.

Wien, 12. Januar. [Erziehung des Kronprinzen. — Wallfahrt.] Vom kaiserlichen Hofe wird dem Pesther Lloyd als verbürgt Folgendes mitgetheilt: Se Majestät ließ dieser Tage den Professor der Geschichte des Kronprinzen Rudolph zu sich berufen, um sich nach den Fortschritten des hohen Zöglings zu erkundigen. Gelegentlich einer Discussion über den historischen Unterricht sagte sodann der Kaiser; „Ich wünsche, Herr Professor, daß Sie beim Unterrichte Meines Sohnes jenen historischen Werken den Vorzug geben, welche die Geschichte im liberalen Geiste auffassen und geeignet sind, in diesem Sinne gedeihlich auf die Entwicklung Meines Sohnes einzuwirken." — Mit Genehmigung des Herrn Cardinals und Fürsterzbischofs von Wien kündigt das General-Commissariat des heiligen Landes eine auf den 12. März 1868 anberaumte Pilgerfahrt nach Jerusalem an, woran sich nur Männer katholischer Religion, Priester und Laien, betheiligen können.

Amerika.

Newyork, 28. Dec. [Zum Sheridan'schen Handel.] Auf an ihn ergangene Requisition sandte der General Grant dem Congreß verschiedene Documente von öffentlicher Wichtigkeit ein. Unter ihnen steht obenan der Privatbrief, um dessen Veröffentlichung zur Zeit der Versetzung des Generals Sheridan, Grant den Präsidenten bat und den dieser nicht hergeben wollte. Indem der Congreß jetzt das

Document zu sehen verlangte, stellte er das Princip auf, daß es in offiziellen Angelegenheiten zwischen öffentlichen Beamten keine Privat-Correspondenz geben könne. Der General warnt darin den Präsidenten, unter Hinweis auf ein an demselben Tage zwischen ihnen stattgefundenes Gespräch, vor der Absetzung des Kriegsministers Stanton, der das Vertrauen des Landes besitze, hielt ihm vor, daß dies ein ungesetzlicher und durchaus nicht würdevoller Act sein würde, und rieth ihm, sich lieber durch sein besseres Bewußtsein als durch advocatorische Rechtsverdrehereien leiten zu lassen. Alsdann legte er Protest ein gegen die Versetzung des Generals Sheridan, eines Mannes, der im Militärdienste sowohl wie in der bürgerlichen Administration mehr Tüchtigkeit entfaltet und sich größere Verdienste erworben habe, als vielleicht irgend ein Anderer, und fügte die Bemerkung hinzu, so wie er das Volk kenne, werde es die Beleidigung Dessen, zu dem es am meisten Vertrauen habe, sehr bitter vermerken. Aldann befindet sich unter den eingesandten Documenten eine Depesche Sheridan's an Grant, worin er sich über die Verfolgungen beklagt, welchen die weißen und schwarzen Unionisten in mehreren Theilen von Texas ausgesetzt seien, und Abhilfe dafür verlangt. Grant sandte diesen Brief an den Kriegsminister und begleitete ihn mit Bemerkungen, worin er empfahl, daß Texas, zu seinem eigenen Besten und zur Warnung für andere Staaten, unter Beobachtung möglichster Schonung und Beibehaltung der bürgerlichen Behörden, so weit dieselben sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigten, unter militärische Controle gestellt und darunter gehalten werde, bis es selbst im Stande sei, Allen, ohne Unterschied der Farbe, Race oder des politischen Bekenntnisses, gleiche Rechte zu sichern. Es sei zwar, fügte er hinzu, traurig, wenn Amerikaner auf diese Weise mit dem Kriegsgesetz bekannt gemacht werden müßten; aber eine Regierung müsse vor allen Dingen allen ihren Bürgern Schutz für Leben, Freiheit und Eigenthum gewähren, wenn sie ihrer Stellung gerecht werden und ihren Namen verdienen solle.

Die Verlesung dieser Documente machte einen tiefen Eindruck. Aus dem Briefe an den Präsidenten geht hervor, daß Grant ein entschiedener Gegner der Absetzung Stantons war, während der Präsident es darauf angelegt hatte, den Glauben zu erwecken, daß er in dieser Sache mit ihm Hand in Hand gehe, weshalb er sich denn auch geweigert, den Brief der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die Empfehlung der Depesche Sheridans, auf die betreffenden Orts nie Rücksicht genommen wurde, zeigt, daß Grant dem jetzigen Reconstructionsplan schon das Wort redete, bevor der Congreß darauf verfiel, daß er denselben also unter allen Umständen billigt, sowie endlich, daß ein energischer Vertreter der Rechtsgleichheit, also nach amerikanischen Begriffen ein Republikaner vom echten Schrot und Korn ist.

[Zur Naturalisationsfrage.] Am 19. December hat im amerikanischen Congresse eine Debatte über die Naturalisationsfrage stattgefunden, die, weil sie auch Deutschland speciell interessirt, ausführliche Erwähnung erheischt. Angeregt wurde sie durch Mr. Sherman, welcher eine bezügliche Petition aus Cincinnati vorlegte.

Mr. Conneß bemerkte hierzu, er wisse nicht, wie es dem Congresse möglich sein werde, die Rechte amerikanischer Bürger im Auslande zu wahren. Wenn sie in fremden Staaten die Ruhe offen oder geheim stören, sei es nur billig, daß sie selber dafür die Verantwortuug tragen: eine Schande und ein Scandal dagegen sei es, daß auch unschuldige Amerikaner im Auslande verfolgt werden, wie z. B. in England, wo ein amerikanischer Bürger wegen Aeußerungen, die er in Amerika gethan, verhaftet und zu harter Kerkerstrafe verurtheilt worden sei. — Mr. Sherman stimmt dem Redner in dieser Beziehung vollkommen bei, betont aber besonders diejenigen Fälle, in welchen naturalisirte Preußen bei ihrer Heimkehr in ihr Geburtsland als Militärpflichtige zur Verantwortung gezogen wurden. — Mr. Johnson geht weiter und behauptet, daß ein Deutscher und ein Engländer, wenn er das amerikanische Bürgerrecht erlangt habe, aller Verpflichtungen gegen sein Vaterland los und ledig sei. — Mr. Sumner, als Präsident des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärt, daß dieser Ausschuß sich nicht zu voreiligen Schritten werde drängen lassen. Seiner Ueberzeugung nach sei die englische Doctrin, daß ein in England Geborener bis an sein Lebensende der englischen Krone dienstpflichtig sei, unhaltbar und geradezu absurd. Nachdem Großbritannien eine Auswanderung im riesigen Maßstabe gestattet, liege es nicht in seiner Macht, zu behaupten, daß diese Auswanderer die in Amerika erlangten Bürgerrechte nicht vollständig genießen dürfen. — Mr. Wilson deutet auf eine Petition von Oberst Warren, einem amerikanischen Bürger, der verurtheilt worden sei, 15 Jahre lang in einem Dubliner Gefängnisse eingesperrt zu werden, als Strafe für angebliche Vergehen, die er nicht etwa auf englischem, sondern auf amerikanischem Boden begangen habe. — Nachdem noch Mr. Howard bemerkt hatte, daß, wenn Letzteres sich bestätigen sollte, von amerikanischer Seite sofort Schritte dagegen geschehen müßten, wird die durch Sherman eingereichte Petition dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten zur Begutachtung überwiesen.

Zu obiger Debatte bemerkt die „New-York Tribune": Unrichtig sei es, die Sache so darzustellen, als hätte England, Preußen oder irgend ein continentaler Staat auf einen amerikanischen Bürger Heimathsansprüche erhoben, so lange er sich in Amerika aufhielt. Preußen thue nur, was Amerika selber jeder Zeit beanspruchen müsse, nämlich es lasse den preußischen Ausgewanderten Amerikaner sein, so lange er in Amerika bleibt, behandle ihn aber als Preußen, sobald er in sein Geburtsland zurückkehrt. Es gehöre dieses zu den Attributen nationaler Souveränität, und wenn Etwas in dieser Sphäre geändert werden solle, müsse es nicht einseitig, sondern auf Vertragswegen geschehen.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 11. Januar. Die Deputirtenkammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Präsident berichtete über den Empfang der Deputation des Hauses, welche dem Könige am Neujahrstage ihre Glückwünsche dargebracht hat. Der König habe erwiedert, das Laud befinde sich in einer sehr ernsten Krisis. Se. Maj. hege jedoch das Vertrauen, daß die Situation, welche sich in jüngster Zeit verbessert habe, bald wieder in einen normalen Zustand zurückkehren werde. Mehr als jemals sei Vorsicht und Eintracht nothwendig. — Demnächst brachten der Finanzminister und der Minister für Unterrichtsangelegenheiten mehrere Gesetzentwürfe ein, wobei der erstere zugleich ankündigte, daß er das Finanzexposee am Montag den 20. d. M. dem Hause vorlegen werde. Demnächst nahm der Conseilspräsident das Wort, um die vollendete Neubildung des Ministeriums mitzutheilen, wobei er bemerkte, daß mehrere Minister sich hätten bestimmen lassen, in ihren Aemtern zu verbleiben, um nicht die ungewisse Lage, in welcher sich die Regierung befand, zu verlängern. Die Bevölkerung erwartete mit ängstlicher Ungeduld, daß das Parlament sich baldigst mit der Berathung der administrativen und finanziellen Gesetzentwürfe beschäftige. Dem Hause werde baldigst ein Gesetzentwurf über die Provinzial-Verwaltung vorgelegt werden, sowie eine Reihe anderer Gesetze, welche bestimmt seien, die Staats-Einnahmen zu vermehren. Menabrea appellirte an die Eintracht und die Mitwirkung des Parlamentes und sagte: Man dürfe keine Zeit verlieren, um die Finanzen und die Verwaltung des Landes zu regeln. Die Gefahren, welche das Land bedrohen, könnten beseitigt werden durch eine entsprechende Haltung des Parlamentes und des ganzen Landes. Es komme vor Allem darauf an, daß es der Reaction, welche gegenwärtig ihr Haupt erhebe, nicht gelinge, das Werk zu zerstören, das so große Opfer gekostet habe. Sodann brachte der Abg. Deluca seinen Bericht über das Einnahmebudget ein. Im weiteren Verlaufe der Sitzung verlangte der Abgeordnete Corte an die Regierung eine Interpellation zu stellen über die militärischen Verhältnisse des Landes. Dem gegenüber forderte Castiglio die Kammer auf, sich ausschließlich mit den finanziellen Gesetzentwürfen und Maßregeln zu beschäftigen. Auch Menabrea schloß sich dem Vorredner an und verlangte, daß man die Berathung von Interpellationen bis nach Erledigung des Budgets verschieben möge, indem er gleichzeitig darauf hinwies, daß die Interpellation Corte bei Behandlung des Budgets des Kriegsministeriums zur Berathung gelangen könne. Abgeordneter Corte erklärte sich hiermit einverstanden. Den Schluß der Sitzung bildet die Berathung über Gesetzentwürfe von ausschließlich lokalen Interessen.

Florenz, 12. Jan. Die Opposition beschloß, dem Ministerium gegenüber vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen. General Cialdini ist hier eingetroffen.

Paris, 11. Januar. „France" bespricht die Broschüre „Das Papstthum und Italien" und sagt, dieselbe biete ein außergewöhnliches Interesse. Die Verfasserschaft werde einer Persönlichkeit zugeschrieben, deren Stellung dem Urtheile über die vorliegenden Fragen eine große Autorität verleihe.

Paris, 12. Jan. Der „Temps" schreibt: Die Zeitungsanklage wird Freitag verhandelt werden. Graf Ladislas Zamoiski ist gestorben.

Paris, 13. Januar. Der „Moniteur" constatirt die andauernde Ruhe in ganz Italien und die Gleichgiltigkeit des Volkes gegen die Umtriebe der Actionspartei. Der Kaiser empfing den neuen brasilianischen Gesandten Araujo.

Lissabon, 11. Januar. Der am hiesigen Hofe beglaubigte brasilianische Gesandte, Baron de Itamaraca, ist gestorben.

Das neue Ministerium Avila fand in beiden Häusern der Cortes eine entgegenkommende Haltung. Die Aufregung in den Provinzen beschwichtigt sich mehr und mehr.

London, 11. Januar. Der neuernannte britische Gesandte in Washington, E. Thornton, ist auf seinen Posten abgereist.

Dublin, 10. Januar. Die Eigenthümer der Zeitung „Irishman" werden vor das Schwurgericht gestellt.

Petersburg, 12. Jan. Das „Journal" dementirt die Nachricht der „Epoque" bezüglich der Depesche Stanleys an die russische Regierung über Umtriebe in den Donaufürstenthümern und Creta.

Florenz, 11. Jan. Die „Nazione" veröffentlicht Nachrichten über die abyssinische Expedition.

Oberst Merewether verließ Senafeh und ist in Addigraht (37 englische Meilen südlicher gelegen) angekommen. Auf dem Marsche stellten sich nur unbedeutende Schwierigkeiten in den Weg, die leicht zu überwinden waren. Die englischen Truppen befanden sich sehr wohl und empfingen von den Bewohnern reichlich Wasser und Gras für die Thiere.

Die Epidemie unter den Cavalleriepferden hat ganz aufgehört. Von den Gefangenen sind keine neuen Nachrichten eingetroffen. König Theodor nähert sich Laska. (T. B. f. N.)

Aden, 29. December. Die zweite Brigade (für die Abyssinische Expedition), aus dem 4. Europäischen und dem 3. und 25. Regimente der Eingeborenen nebst Artillerie bestehend, sind hier vorbeipassirt. Der Oberbefehlshaber Sir Robert Napier wird stündlich hier erwartet.

Konstantinopel, 11. Januar. Der „Levant-Herald" veröffentlicht eine Proclamation, welche der Groß-Vezier in Candia am 31. Decbr. einer Versammlung von Delegirten mitgetheilt hat. Dieselbe bestimmt, daß die ganze Beoölkerung von Creta vollständig gleiche Rechte haben soll. Sie bewilligt die Erlassung der Zehnten-Steuer für zwei Jahre vom nächsten Monate März an gerechnet. Für die nächstfolgenden zwei Jahre soll nur die Hälfte dieser Zehnt-Abgabe erhoben und nach den Bestimmungen der General-Versammlung zum öffentlichen Wohle verwendet werden. Außerdem wird noch eine allgemeine Ausnahme vom Militärdienst oder das Recht der Loskaufung bewilligt. (T. B. f. N.)

Alexandria, 11. Jan. Der Oberbefehlshaber Sir Robert Napier landete am 4. Januar an der Ansley-Bucht. Oberst Merewether und General Staveley empfingen ihn. Er wendete sich sofort der Fronte der Armee zu. — Eine Brigade der Marine wird zum sofortigen Dienste bereit gemacht. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 13. Jan.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84⅜—½ bez. Oesterr. Banknoten 84 5/12—¾ bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 90¾ bez. Schles. Pfandbriefe 83⅜ bez. Oesterr. National-Anleihe 55⅛ Br. Freiburger 119 Br. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 182¾ Gd. Wilhelmsbahn 74⅛ Gd. Oppeln-Tarnowitzer 73 bez. Oesterr. Creditb.-Actien 78⅛ Gd. Schles. Bank-Verein 111 Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 76½ bez. Warschau-Wiener 59 Br. Minerva 34 Br. Baierische Anleihe —. Italiener 43 Gd.

Breslau, 13. Januar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	117—119	113	108—111	Gerste	65—67	62	56—59
do. gelber,	115—117	113	108—110	Hafer	42	41	40
Roggen	89—90	88	87	Erbsen	75—78	73	70

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	190	180	166	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	176	166	156	
Sommerrübsen	164	154	144	
Dotter	162	152	142	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles — Br. — Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 10,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 11. Januar, Nachm. 3 Uhr. Fest auf die Nachricht, daß keine neue Anleihe bevorstehe. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¼ gemeldet. — Schön, Thauwetter. — Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 97½. Italienische 5proc. Rente 42, 37½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 502, 50. Credit-Mobil.-Actien 163, 75. Lomb. Eisenb.-Actien 341, 25. Oesterr. Anl. von 1865 pr. cpt. 330, —. 6proc Ver. St. von 1882 (ungest.) 81⅝.

London, 11. Jan., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 92 5/16. 1proc. Spanier 34⅞. Italienische 5proc Rente 41 13/16. Lombarden 13⅝. Mexicaner 15¼. 5% Russen 86. Neue Russen 85¼. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 30¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pro 1882 71 13/16. — Aus der Bank gingen heute 57,000 Pfd. St. — Regen.

Frankfurt a. M., 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 98⅛. Oesterr. National-Anleihe 53½. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅞. Hessische Ludwigsbahn 128¼. Baierische Prämien-Anleihe 99¾. 1854er Loose 58⅝. 1860er Loose 70. 1864er Loose 76. Etwas ermattend. Nach Schluß der Börse: Creditaktien 181⅜, Staatsbahn 237⅝. Fester, aber still.

Frankfurt a. M., 11. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] Fest bei sehr beschränktem Geschäft. Amerikaner 76 1/16. Creditactien 181¾. 1860er Loose 70. Staatsbahn 237⅝.

Wien, 11. Januar. [Abend-Börse.] Träge. Credit-Actien 184, 60, Staatsbahn 241, 60, 1860er Loose 83, 20, 1864er Loose 76, 50, steuerfr. Anleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 64.

Wien, 12. Jan. [Privat-Verkehr.] Credit-Actien 185, 10. 1860er Loose 83, 20. 1864er Loose 76, 70. Oesterr.-franz. Staatsbahn 241, 09. Steuerfreie Anleihe —, —. Lombarden 163, —. Napoleonsd'or 9, 63. Credit beliebt, sonst still.

Hamburg, 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe —. Oesterr. Credit-Actien 76¾. Oesterreichische 1860er Loose 69½. Staatsbahn 500. Lombarden 335. Italien. Rente 41⅞. Vereinsbank 110⅝. Norddeutsche Bank 116¾. Rheinische Bahn 114¼. Nordbahn 93¾. Altona-Kiel 122. Finnländische Anleihe 81. 1864er Russische Prämien-Anleihe 98½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 94⅛. 6proc. Ver. St.-Anleihe pr. 1882 69⅜. Disconto 1¾ pCt. — Fonds sehr angenehm. Wien sehr gefragt 91⅛.

Hamburg, 11. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco recht matt, auf Termine sehr flau und stark angeboten. Weizen per Januar 5400 Pfund netto 176 Bankothaler Br., 175 Gd., per Januar-Febr. 176 Br., 175 Gd., per Frühjahr 174 Br. u. Gd. Roggen per Januar 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., per Jan.-Februar 136 Br., 135 Gd., per Frühjahr 133½ Br., 133 Gd. Hafer flau. Rüböl flau, loco 22⅛, per Mai 22¾. Spiritus flau, 28⅝. Kaffee sehr ruhig. Zink fest, 14 Mark gefordert.

Liverpool, 11. Januar., Nachmittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Für schwimmende Baumwolle ⅛ Avance. New-Orleans 7⅝. Georgia 7¼. Fair Dhollerah 5⅞. Middling fair Dhollerah 5⅝. Good middling Dhollerah 5⅜. Bengal 4⅝. Good fair Bengal 5⅛. Fine Bengal —. New fair Domra 5⅞. Fair Domra —. Good fair Domra 6. Pernam —. Egyptian —. Smyrna —.

New-York, 11. Januar, Abends. Wechsel auf London 109⅞. Goldagio 37⅞. Bonds 108⅝. Illinois 134. Eriebahn 76¼. Baumwolle 16¾. Petroleum 24. Mais 1 D 35 C. Neue Bonds 107⅞. Goldbonds 102½. Havanna 11. Zucker unverändert. Wechselcours auf London 11¾—12¼.

Paris, 11. Jan., Nachmitt. Rüböl pr. Januar 92, 00, pr. Mai-August 93, 50, pr. September-December 94, 00. Mehl pr. Januar 87, 00, pr. März-April 87, 75. Spiritus pr. Januar 64, 00.

Berlin, 12. Jan. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Sehr fest und belebt, viel Geschäft, namentlich in Oesterreichischen Credit-Actien und 1860er Loosen. Wir notiren: Oesterreichische Creditactien 77¾ bis 78 bez. u. Gd.; 1860er Loose 70¼, Anfangs à 70 bez.; Franzosen 135¾—136 bez.; Lombarden 91½—¼—½ bez.; Italiener 43 per Kasse Gd.; per ult. 42⅜—⅞ bez.; Amerikaner 76½—⅝ bez., pr. ult. 76¼—⅜ bez., kurz Wien 84½ bez., lang 83⅞ bez.; Bergisch-Märkische 133 bez.; Köln-Mindener 135¼—½ bez.; Rheinische 115¼ bez.; Oberschlesische 183 Br.

Berliner Börse vom 11. Januar 1868.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103 bz.
dito 1854. 55. 57	4½	96 bz.
dito 1859	4½	96 bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	89¾ bz.
dito 1853	4	89¾ bz.
dito 1862	4	89¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115⅞ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96 G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77 bz.
Pommersche	3½	77¼ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	84¾ bz.
Schlesische	3½	83⅜ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz.
Pommersche	4	90 bz.
Posensche	4	89 etw.bz.u.G.
Preussische	4	88¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	93¼ B.
Sächsische	4	90¾ bz.
Schlesische	4	90⅞ B
Louisd'or 112⅞ bz.		Oest. Bk. 84½ bz.
Goldk. 9. 10 G.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47 b. u G.
dito Nat.-Anl.	5	55⅛ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	70½ bz.
dito dito 64	—	43¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	61½ B.
dito Eisenb.-L.	—	71¼ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	42⅞ à 43 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85½ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	63½ G.
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	57¾ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	48½ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	95½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess.40 Thlr. Obl.	—	53¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¼ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	76¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95¼ G.
dito II.	4½	94¾ G.
dito IV.	4½	92¾ B
dito III. v. St. 3¼ g.	3½	77¼ B.
Cöln-Minden	4½	96½ bz.
dito II.	5	102¾ B.
dito	4	84 bz.
dito III.	4	83½ et.bz.u.B.
dito	4½	94 bz.
dito IV.	4	83¼ B.
dito V.	4	83¼ et.bz.u.B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4½	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4½	85 B.
Gal. Ludwigsb.	5	80 bz.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ bz.
dito conv.	4	88⅜ bz.
dito III.	4	85¾ G.
dito IV.	4½	95 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100¼ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78 B.
dito C.	4	85½ bz
dito D.	4	85½ bz.
dito E.	3½	77½ G.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	93 B.
Oesterr.-Franz.	3	256 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	208½ à 9 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¼ B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	28½ bz.
Amsterd. Rottd.	7¼	4¾	4	100 B.
Berg.-Märkische	9	8	4	132¾ bz.
Berlin-Anhalt	13	13¼	4	209½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	78¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	97¼ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	161 etw. bz. u. B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	202 bz. u. B.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	136¼ bz.
Böhm.-Westb.	—	5	5	61⅜ G.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	119½ B.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	135¼ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	74 G.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	84¾ bz.
dito dito	—	5	5	88 bz. u. G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	84 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅔	4	151 G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	171⅞ bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	240 bz.
Mainz-Ludwgsh.	8	—	4	133 bz.
Mecklenburger	3	3	4	74½ etw. ¾ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	91 bz.
Niedrschl.-Märk.	—	4	4	88 etw. bz u. B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	77½ G.
Nordbahn, Hess.	4	—	4	— — —
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	183¾ à 83 à ¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	163 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	183¾ à 83 à ¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	5	135⅞ à ⅝ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	91 à ¼ à ⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	72½ bz.
R. Oderuf. St.-A.	—	—	5	72¾ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	85½ B.
Rheinische	7	—	4	115¼ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	30 à 29¾ à ⅞ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¼ bz.
Thüringer	—	—	4	128 G.
Warschau-Wien	8½	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	158 B.
Braunschw. B.	—	0	4	95½ bz.
Bremer Bank	6½	8	4	— — —
Danziger Bank	7 3/10	8	4	105½ G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	97 B
Geraer Bank	7⅝	7⅔	4	98½ G.
Gothaer „	7½	5	4	88⅞ G
Hannoversche B.	4	5⅕	4	78 bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	109½ G.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	6	4	78¾ bz.
Magdeburger B.	5½	5	4	89 G.
Posener Bank	6½	7½	4	99½ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar	6½	4¼	4	82 bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	3	4	109 bz.
Coburg. Credb.A.	8½	4	4	70 B.
Darmstädter „	8½	6½	4	79¾ bz. u. G.
Dessauer „	—	0	—	2¼ B.
Disc.Com.-Anth.	6½	8	4	107¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	22¼ G.
Leipziger „	4	—	4	85¾ G.
Meininger „	7	—	4	89⅝ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20 etw. bz.
Oest. Credb.-A.	4½	—	5	77½ à ¾ à ⅝ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	111½ B.
Minerva	1	—	5	33½ etw.bz.u.G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	128¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	143⅜ bz.
dito dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¾ bz.
dito dito	2 M.	151⅛ bz.
London 1 Lstr.	3 M.	6.24¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81¼ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	84½ bz.
dito	2 M.	83⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99⅜ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R.	3W.	93⅜ bz.
dito dito	3 M.	91½ bz.
Warschau 20 S.-R.	8 T.	84 bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅜ bz.

\# **Breslau**, 13. Januar. Bei reichlichen Zufuhren war für Getreide am heutigen Markte mattere Stimmung vorherrschend, bei der Preise theilweise niedriger waren.

Weizen matter, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 107—118 Sgr., gelber 106—117 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfund 88—90 Sgr., feinste Sorte — — bezahlt. — Gerste sehr fest, pr. 74 Pfund gelbe 57 bis 60 Sgr., helle 62—65 Sgr., weiße 66—68 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer, begehrt, pr. 50 Pfd. 41—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfd. 60—65 Sgr. — Oelsaaten matter. — Lupinen mehr angeboten, pr. 50 Pfd. gelbe 42—45 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen behauptet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein preishaltend. — Rapskuchen mehr beachtet, 62—64 Sgr. pr. Ctr.

Kleesaat, rothe wenig verändert, 13—14—15 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße mehr angeboten, 19—22 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee ohne Zufuhr, 8½—9¼ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Breslau, 13. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. — 3. U.-P. 4 F. 3 Z. Eisstand.

Stadttheater.

Montag, den 13. Januar. „**Lucia von Lammermoor.**" Tragische Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano von C. E. Käßner. Musik von Donizetti.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.